

**Interpellation FDP-Fraktion:
«Vision SG 2030: Digitalisierungsstrategie**

Mit dem Gesetz über E-Government (sGS 142.3) hat der Kanton eine wichtige Grundlage zur Digitalisierung der Verwaltungen von Kanton und Gemeinden geschaffen. Zudem wurden bereits zahlreiche Projekte auf interkantonaler, kantonaler und kommunaler Ebene angestossen. In einzelnen Departementen wurden mit kleineren Digitalisierungsprojekten sehr gute Erfolge erzielt. Als Beispiel ist hier das Volkswirtschaftsdepartement zu erwähnen, das die Beantragung von Härtefallgeldern oder von Kurzarbeitsentschädigungen vollumfänglich digital abgewickelt hat. Andererseits gibt es aber Bereiche mit fast vollständig analogen Prozessen. So müssen beispielsweise die Schulträger ihre Daten beim Bildungsdepartement manuell einpflegen. Aber auch längerfristige Projekte wie die Digitalisierung im Steueramt (Finanzdepartement) sind positiv hervorzuheben. Zum selben Schluss kommen auch die St.Galler Unternehmen im Rahmen einer Befragung durch die IHK St.Gallen-Appenzell. In Bereichen wie dem Baubewilligungsverfahren hat der Kanton noch grossen Nachholbedarf – hier wird nach wie vor auf viel Papier gesetzt. In diesem Gebiet wären die Chancen der Digitalisierung riesig – für die Bauherrinnen und Bauherren, für die Gemeinden und den Kanton. Das schwerfällige öffentliche Beschaffungswesen, das historisch eigentlich für umfangreiche Infrastrukturprojekte (Strasse, Bauten usw.) geschaffen wurde, erschwert zukunftsgerichtete Digitalisierungslösungen. Wird z.B. eine Software Jahre nach Start des Beschaffungsprozesses eingeführt, ist sie bereits veraltet oder kann nicht weiterentwickelt werden.

Insgesamt fehlen – spätestens ab 2023 – eine Digitalisierungsstrategie und eine klare Fokussierung sowie eine umfassende Steuerung der Bestrebungen auf kantonaler und kommunaler Ebene.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Verfügt die Regierung über eine systematische Übersicht über alle laufenden Digitalisierungsprojekte auf interkantonaler, kantonaler und kommunaler Ebene, die auch die Zusammenhänge und Schnittstellen zwischen diesen Projekten aufzeigt?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, die diversen Projekte auf interkantonaler, kantonaler und kommunaler Ebene besser zu bündeln, die Kräfte zu fokussieren und die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten zu beschleunigen?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, verstärkt auch von Erfahrungen aus anderen Kantonen zu profitieren?
4. Wie will die Regierung sicherstellen, dass in allen Departementen schnelle Erfolge im Sinne von Effizienzgewinnen und Nutzenverbesserungen für die Einwohnerinnen und Einwohner, wie auch für die Unternehmen realisiert werden?
5. Wie müsste sich das Beschaffungswesen für digitale Projekte und Beschaffungen verändern, um in diesem dynamischen Bereich zeitgemäss zu agieren?
6. Wie stellt sich die Regierung zur Schaffung einer departementsübergreifenden, einheitlichen Anlaufstelle (Single Point of Entry) für Digitalisierungsfragen im Kanton?
7. Welches Potenzial sieht die Regierung für Effizienzgewinne durch eine konsequente Digitalisierung der kantonalen Verwaltung?
8. Was ist für die Ablösung der E-Government-Strategie angedacht, die Ende 2022 aufläuft?»